

PRESSEMAPPE

zur Programmvorstellung der HÄNDEL-FESTSPIELE 2017

**an authentischen Orten
in der Geburtsstadt von Georg Friedrich Händel
Halle an der Saale**

Pressekonferenz

**21. November 2016, 11 Uhr, im Kammermusiksaal des Händel-Hauses,
Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle (Saale)**

- Teilnehmer** **Dr. Bernd Wiegand**, Oberbürgermeister der Stadt Halle /
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Händel-Haus
- Dr. Jürgen Fox**, Vorstandsvorsitzender der Saalesparkasse
- Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann**, Präsident der Georg-Friedrich-
Händel-Gesellschaft, Internationale Vereinigung e. V. / Professor am
Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg /
Vorsitzender des Fachbeirats der Stiftung Händel-Haus
- Florian Lutz**, Intendant der Oper Halle
- Clemens Birnbaum**, Direktor der Stiftung Händel-Haus und
Intendant Händel-Festspiele Halle

- Musikbeitrag** **Konstanze Beyer (Violine)**
Bernhard Prokein (Cembalo)
Georg Friedrich Händel
Sonate A-Dur HWV 372
Adagio – Allegro – Largo - Allegro

Inhaltsverzeichnis

Händel-Festspiele 2017: „Original? – Fälschung?“ (Überblick)	Seite 3 - 4
Das Motto: „Original? – Fälschung?“	Seite 4 - 5
Opern und Ballettaufführungen / Neuproduktionen	Seite 5 - 7
Oratorische Werke bei den Händel-Festspielen	Seite 7 - 8
Die Festkonzerte und internationale Stars	Seite 9 - 11
Die Klassiker und Publikumsmagnete der Festspiele	Seite 11
Brückenschläge zwischen verschiedenen Musikgenres	Seite 11
Die Internationale Wissenschaftliche Konferenz	Seite 12
Kostenfreie Angebote	Seite 12
Ergebnisse der Zuschauerbefragung 2016	Seite 13
Informationen für Besucher und zum Ticketverkauf	Seite 13
Händel-Preisträger/ Preisträgerin 2017	Seite 14
Die Museen der Stiftung Händel-Haus während der Festspiele	Seite 15
Zahlen und Fakten	Seite 16
Förderer und Sponsoren	Seite 17

Medienkontakt:

Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126

Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416

E-Mail:

maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Einleger:

Presseinformation Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt

Presseinformation HWG Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH

Presseinformation Stadtwerke Halle GmbH

Händel-Festspiele 2017: „Original? – Fälschung?“

Der internationale Vorverkauf beginnt am 25. November 2016

In Halle an der Saale kann Händel über das ganze Jahr erlebt werden, aber eine ganz besondere Atmosphäre überzieht die Stadt zu den Händel-Festspielen im Frühjahr. Seit 1952 finden die Festspiele jährlich in Halle an den Stätten seines früheren Wirkens und der Umgebung statt. Jahr für Jahr werden hier musikalische Maßstäbe mit Spitzenensembles und Künstlern aus der ganzen Welt gesetzt.

Dr. Bernd Wiegand, Oberbürgermeister der Stadt Halle und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Händel-Haus verkündet: „Im Jahr 2017 stehen biblische Themen in Händels Werken im Fokus der internationalen Händel-Festspiele. Das größte Musikfestival Sachsen-Anhalts und Halle (Saale) als Geburtsstadt des Komponisten im Kerngebiet der Reformation unterstreichen mit dieser thematischen Ausrichtung das kulturelle Potential der Stadt. Dies erregt im Jahr des weltweit beachteten Reformationsjubiläums besondere internationale Aufmerksamkeit und kann unserer offenen, kreativen und wachsenden Stadt wichtige Impulse für den Bewerbungsprozess um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 geben.“

Es erwartet die Besucher ein faszinierendes und abwechslungsreiches Festspiel-Programm. Feierlich eröffnet werden die Händel-Festspiele am 26. Mai 2017 traditionell am Händel-Denkmal auf dem Marktplatz. An den anschließenden 17 Veranstaltungstagen wird eine bestechende Mischung aus hochkarätiger Barockmusik, Klassik, Jazz, elektronischen Klängen und Weltmusik von Solisten, Ensembles und Chören mit internationalem Renommee unter dem Motto „Original? - Fälschung?“ begeistern. Insgesamt stehen 10 ECHO Klassik-Preisträger auf der Bühne, darunter die Orchester Il Pomo d'Oro, das Pera Ensemble, Concerto Köln und die Lautten Compagny Berlin sowie die Ausnahmekünstlerinnen Vivica Genaux, Ann Hallenberg und Sonia Prina, die jeweils ihr eigenes Festkonzert geben werden. Aber auch der gefeierte Countertenor Xavier Sabata und der spanische Tenor Juan Sancho werden in Festkonzerten das Publikum in ihren Bann ziehen. Im historischen Goethe-Theater in Bad Lauchstädt werden zauberhafte Marionetteninszenierungen von „Acis und Galatea“ HWV 49^a und „Giustino“ HWV 37 zu erleben sein. Wer sich an die wunderbare Marionetten-Produktion des „Rinaldo“ im Jahr 2011 erinnert, weiß, dass die Besucher ein besonderes Theaterereignis erwartet. Im Carl-Maria-von-Weber Theater in Bernburg können sich die Freunde historischer Aufführungspraxis auf ein besonderes Erlebnis freuen: Nicht nur, dass Musica Florea die Musik auf Basis der historisch informierten Aufführungspraxis spielt, sondern darüber hinaus greifen auch Choreografie und Kostüme des Hartig Ensemble auf historische Vorlagen zurück.

Die Händel-Festspiele 2017 präsentieren anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums fünf verschiedene Oratorien. Höhepunkt hierbei dürfte die szenische Aufführung von „Jephtha“ in der Oper Halle sein. Die musikalische Leitung der Neuproduktion liegt in den Händen von Christoph Spering, die Regie stammt von Tatjana Gürbaca. Der „Messiah“ HWV 56, Händels wohl bekanntestes Oratorium, wird gleich zweimal aufgeführt: Im Dom zu Halle erklingt die Dubliner Fassung von 1742 und in der Marktkirche ist die Londoner Fassung von 1743 zu erleben. Weiterhin erwartet die Besucher die Erstaufführung der „Esther“ nach der Hallischen Händel-Ausgabe, „Deborah“, ein interreligiöses Projekt abrahamitischer Weltreligionen

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

sowie diverse genreübergreifende Konzerte wie die verschiedenen Baroque Lounges, Jazz- und Nachtkonzert sowie die Open Air-Veranstaltungen auf dem Domplatz und in der Galgenbergschlucht.

Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus und Intendant der Händel-Festspiele, freut sich sehr: Wieder konnten wir unserem Publikum aus Nah und Fern ein facettenreiches Programm zusammenstellen, bei dem nicht nur der klassische Händel-Freund Angebote findet. Dies war nur möglich dank der Unterstützung vieler Partner, darunter die Stadt Halle, das Land Sachsen-Anhalt und der Bund. Mein Dank gilt aber auch den langjährigen Partnern wie der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Saalesparkasse sowie Lotto Sachsen-Anhalt. Ohne deren Partnerschaften hätten wir nicht aus Tschechien den „Acis and Galatea“ bzw. den „Messiah“ mit Concerto Köln und dem Chor des Bayerischen Rundfunk in der Taufkirche Händels einladen können.

seit 1922 in Halle (Saale)
26.Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Das Motto: „Original? – Fälschung?“

Mit „Original? – Fälschung?“ greifen die Händel-Festspiele 2017 ein aktuelles und durchaus brisantes Thema auf. Dabei sollte man sich zunächst vergegenwärtigen, dass jedes Original, das reproduziert wird, für sich genommen wieder ein Original darstellt. Für dieses neue Original gibt es je nach moralischer oder juristischer Bewertung bzw. in Bezug auf die Verwendung und Verwertung ganz unterschiedlicher Begriffe: Imitation, Nachahmung, Kopie, Entlehnung, Zitat, Fälschung sollen hier nur beispielhaft genannt werden. Bereits im 18. Jahrhundert waren Urheberfragen, Raubdrucke, Fälschungen u. ä. ein Thema. Händel selbst versuchte sich gegen die unerlaubte Vervielfältigung seiner Kompositionen zu wehren, indem er sich beim englischen König um ein Druckprivileg bemühte, welches er auch 1720 erhielt. Auch ein frühes Urheberschutzgesetz wurde im Jahr 1710 in England erlassen: das Statute of Anne. Händel selbst wiederum hat für seine Kompositionen ohne Scheu, ohne Nachfrage und auch ohne Hinweis die Musik anderer Komponisten verwendet. Dieses Verfahren nennt man in der Musikwissenschaft Entlehnung oder Borrowings. Die Palette dieser Borrowings reicht von einzelnen musikalischen Themen bis hin zu kompletten Arien. Man muss konstatieren, dass Händel diese Technik wie kaum ein anderer zeitgenössischer Komponist extensiv verwendet hat und es somit ein wesentliches Charakteristikum seines Kompositionsstils darstellt. Was ist in diesem Kontext dann eigentlich als „das“ Original anzusehen? Warum werden beispielsweise die Pasticci Händels, d. h. Opern, die Händel aus Werken anderer Komponisten oder aus eigenen Werken neu zusammenstellte, im Anhang seines Werkverzeichnisses aufgelistet, wohingegen sein Oratorium „Deborah“, das ebenso größtenteils aus bereits vorhandenen, eigenen Werken neu zusammengestellt wurde, in das Hauptverzeichnis aufgenommen? Wenn man zudem bedenkt, dass viele Oratorien und Opern Händels in mehreren Fassungen und Versionen überliefert sind, dann stellt sich umso mehr die Frage, welche der Fassung oder Version denn nun das Original darstellt? Oder sind es alles Originale? Auf eine weitere Schwierigkeit der Händel-Forschung sei hingewiesen: Diverse Werke Händels sind in verschiedenen Abschriften (oder sind es Raubkopien?) überliefert, in anderen Manuskripten wird das Werk Händel fälschlicherweise (oder handelt es sich doch um eine bewusste Fälschung?) zugeschrieben. Immer wieder muss man sich die Frage stellen, was eigentlich das Original bei Händel ist.

Danken möchte die Stiftung Händel-Haus all denjenigen, die uns bei der Durchführung der Händel-Festspiele unterstützen bzw. diese überhaupt erst möglich machen. Die Stifterin Stadt Halle (Saale) und das Land Sachsen-Anhalt sind dabei an vorderster Stelle zu nennen. Auch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat in den letzten Jahren ein großes Teilprojekt der Festspiele mitgetragen, wofür wir uns herzlich bedanken. Eng verbunden fühlen wir uns mit unserem Partner vor Ort: die Saalesparkasse, die in den vergangenen Jahren immer im Verbund mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung aktiv war und dadurch u. a. herausragende Opernproduktionen im Goethe-Theater Bad Lauchstädt möglich machte. Lotto Sachsen-Anhalt präsentiert seit einigen Jahren die traditionelle „Messiah“-Aufführung in Händels Taufkirche und begeistert damit die große Schar der Besucher der Marktkirche. Die Hallesche Wohnungsgesellschaft bringt sich in diesem Jahr erneut ein, u. a. mit einer kostenfreien Veranstaltung auf dem Domplatz. Für die Unterstützung festlicher Konzerte sei zudem der Total Raffinerie Mitteldeutschland, der GP Günter Papenburg AG, Ströer Deutsche Städte Medien, den Stadtwerken Halle und Kathi Rainer Thiele GmbH gedankt.

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Opern und Ballettaufführungen / Neuproduktionen

Jephtha HWV 70 (s. unter Oratorien, szenische Neuproduktion)
Giustino HWV 37 (Oper, Marionettenaufführung)
Acis and Galatea HWV 49^a (Masque, Marionettenaufführung, Cannons 1718)
Terpsicore HWV 8^b (Ballett, szenisch)
„Les Caractères de la Danse“ von Jean-Féry Rebel (Ballett, szenische Aufführung)
Sosarme, Re di Media HWV 30 (Oper, szenische Wiederaufnahme)
L'Elpidia, overo li rivali generosi HWV A1 (Opern-Pasticcio, konzertante Aufführung)
Aci, Galatea e Polifemo HWV 72 (Serenata a tre, konzertant, Neapel-Fassung 1708)

Bei den Händel-Festspielen Halle kann man die Fülle und Vielfalt von Barockmusik erleben, wie sonst nirgends: Fünf barocke Meisterwerke, darunter zwei Marionetten-Inszenierungen und Ballette, werden szenisch produziert und auf die Bühne gebracht.

Viele erinnern sich noch an die bezaubernde Marionetten-Inszenierung von Händels „Rinaldo“ vor einigen Jahren im Goethe-Theater Bad Lauchstädt mit der Mailänder Compagnie Carlo Colla e Figli und der Lautten Compagny Berlin. Noch heute ist die DVD der „Rinaldo“-Produktion ein Verkaufsschlager. Nun gibt es am 9., 10. und 11. Juni 2017 die lang ersehnte Fortsetzung mit einer Neuproduktion einer Händel-Oper: **„Giustino“ HWV 37**. Die Oper in barocken Szenenbildern wie Seeschlachten, feuerspeiende Drachen und aufziehende Heerschaaren und mit dem Spiel der emotional glaubhaften Marionetten wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Die Lautten Compagny Berlin hat schon mehrfach ihre besondere Händel-Kompetenz mit diversen Opernproduktionen unter Beweis gestellt. Die lebendige Herangehensweise an Alte Musik begeistert. Das Spiel auf historischen Instrumenten wird mit fantasievoller und mitreißender Musizierkunst verbunden. Das Puppentheater Carlo Colla e Figli aus Mailand lässt seit über 200 Jahren die „Puppen tanzen“. Das historische Goethe-Theater zählt zu den beliebtesten Spielstätten der Händel-Festspiele. Erbaut wurde es 1802 unter der Leitung von Johann Wolfgang von Goethe. Eine weitere Figureninszenierung im historischen

Goethe-Theater Bad Lauchstädt zeigt die Marionettentheatercompany Buchty a Loutky aus Prag am 27., 28. und 29. Mai 2017. Gemeinsam mit dem Collegium Marianum unter der Leitung der Flötistin Jana Semerádová wird die Masque „**Acis and Galatea**“ **HWV 49^a** präsentiert. Liebevoll wird die Geschichte um den Schäfer Acis, die Nymphe Galatea und den Zyklopen Polyphemus aus Ovids „Metamorphosen“ mit bezaubernden Holzfiguren nachgespielt. Eine konzertante Aufführung einer früheren, in Italien komponierten Fassung von „**Aci, Galatea e Polifemo**“ **HWV 72** kann im Löwengebäude der Universität erlebt werden. Beide Aufführungen basieren auf neuesten Forschungserkenntnissen der Hallischen Händel-Ausgabe in Originalsprache mit deutschen Übertiteln. Ist diese erste, am 19. Juli 1708 in Neapel aufgeführte Fassung der Serenata a tre, die nun unter der Leitung von Peter Neumann mit seinem Collegium Cartusianum aufgeführt wird, das Händel'sche Original? Ein Vergleich lohnt sich, vor allem wenn so herausragende Solisten bei der Aufführung der Serenata mitwirken: Julia Doyle, Luciana Mancini und Andreas Wolf – eine spannungsreichere und lebendigere Aufführung ist kaum vorstellbar. Beide „Acis und Galatea“-Aufführungen werden dankenswerterweise von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse unterstützt.

*Dr. Jürgen Fox, der Vorstandsvorsitzende der Saalesparkasse bekräftigt:
„Die Förderung der Kultur gehört zu unseren besonderen Anliegen. Dass wir mit der Unterstützung von Inszenierungen in Bad Lauchstädt dazu beitragen, die Händel-Festspiele auch vor den Toren der Stadt Halle erlebbar zu machen, kommt uns als Sparkasse der Stadt Halle und des Saalekreises ganz besonders entgegen.“*

Das Carl-Maria-von-Weber-Theater in Bernburg ist seit 2016 Spielstätte der Händel-Festspiele. Im nächsten Jahr werden das Ballett „**Terpsicore**“ **HWV 8^b** von Georg Friedrich Händel und „**Les Caractères de la Danse**“ von Jean-Féry Rebel vom Hartig Ensemble auf die Bühne gebracht. Die Tänzer von Helena Kazárová rekonstruieren seit 20 Jahren barocke Tänze aus englischen und französischen Quellen. Begleitet werden sie vom Prager Barockorchester Musica Florea unter der musikalischen Leitung von Marek Štryncl. „Terpsicore“ entstand als Prolog zur Zweitfassung von Händels „Il Pastor fido“ **HWV 8^c**. Zur damaligen Zeit stand in London die Ballett-Compagnie um die französische Tänzerin und Choreografin Marie Sallé für Operndarbietungen zur Verfügung, die Händel auch für seine Ballett-Werke in „Alcina“ **HWV 34** und „Ariodante“ **HWV 33** inspirierte. Der französische Komponist J. F. Rebel erklärt quasi in einem Schnellkurs in „Les caractères de la Danse“ die Charaktere der Tänze, die auf dem Ball wie auf der Bühne Mode waren. Das Publikum erwartet also ein barockes und historisches Seh- und Hörerlebnis der Extraklasse in einem bezaubernden, kleinen Theater.

Der große Erfolg von „**Sosarme, Re di Media**“ **HWV 30** bei den Festspielen 2016 wird natürlich auch im nächsten Jahr wiederholt. Für die Inszenierung und das Bühnenbild holte sich die Oper Halle für die Aufführung nach der Hallischen Händel-Ausgabe den international erfolgreichen Regisseur Philipp Harnoncourt. Von Publikum und Presse wurde die Produktion überwiegend sehr positiv aufgenommen. Es bietet sich eine letzte Gelegenheit, diese selten aufgeführte und zu Unrecht vergessene Händel-Oper nochmals zu erleben.

Die konzertante Aufführung des Pasticcio „**L’Elpidia, overo li rivali generosi**“ **HWV A1** wird vom britischen Ensemble Opera Settecento unter der Leitung von Leo Duarte dargeboten. Für das Pasticcio bediente sich Händel nicht aus seinen eigenen

seit 1922 in Halle (Saale)
26.Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:

Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126

Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416

E-Mail:

maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Werken, sondern vorwiegend aus venezianischen Opern. L'Elpidia wurde am 11. Mai 1725 im King's Theatre uraufgeführt und war sehr erfolgreich. In Halle erklingt es zum ersten Mal. Opera Settecento gehört zu den führenden Ensembles der Alten Musik in England und sorgt regelmäßig für Beifallstürme beim Publikum, u. a. auch beim Londoner Handel Festival. Mit einem hochrangigen Solistenensemble bieten sie im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen Barockmusik auf allerhöchstem Niveau.

Oratorische Werke bei den Händel-Festspielen Ein Schwerpunkt im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017

Jephtha HWV 70 (szenische Neuproduktion)
Esther HWV 50^b
Deborah HWV 51
Messiah HWV 56 (Dubliner Fassung)
Messiah HWV 56 (Fassung London 1743)
Passion: Johannes-Passion

Das gibt es kein zweites Mal: Fünf verschiedene, bedeutende Oratorien sind in den 17 Tagen der Händel-Festspiele 2017 in Halle (Saale) zu erleben. Damit setzt das Musikfest in der Geburtsstadt des Komponisten und im Ursprungsland der Reformation einen deutlichen, musikalischen Akzent im Programmkalender des Reformationsjubiläums.

Erster Höhepunkt ist die szenische Neuproduktion von „**Jephtha**“ **HWV 70** in der Oper Halle. Am Ende seines Lebens komponierte Händel das Oratorium. Zwölf Jahre lag seine letzte Opernkomposition zurück. Dennoch besticht das Oratorium durch viele bildhafte und theatralische Momente, durch die ein mitreißendes Drama zwischen Gelübde und Vaterliebe entfesselt wird. Mit großen Chören und affektgeladenen Arien gelang Händel 1752 ein musikalischer Höhepunkt in seinem Schaffen. Seine Uraufführung feierte „Jephtha“ am 26. Februar 1752 im Theatre Royal in Covent Garden in London. Das Libretto schrieb Thomas Morell. Als Grundlage diente das Buch der Richter im Alten Testament der Bibel. Am ersten Abend der Händel-Festspiele 2017 wird das Oratorium auf der Basis der Hallischen Händel-Ausgabe in der Oper Halle auf die Bühne gebracht. Es spielt das Händelfestspielorchester unter der Leitung von Christoph Spering. Die international gefragte Regisseurin Tatjana Gürbaca arbeitet anlässlich der Händel-Festspiele 2017 erstmalig an der Oper Halle.

Das Oratorium „Esther“ komponierte Händel schon 1718 als Masque. Er schrieb das Werk häufig um. Am 2. Mai 1732 präsentierte er im King's Theatre eine neue Fassung. In „**Esther**“ **HWV 50^b** verwendete Händel zwei seiner Coronation Anthems mit neuem Text. Das fand so großen Anklang beim Londoner Publikum, dass alle sechs Vorstellungen ausverkauft waren. An vier Abenden soll sogar die königliche Familie zugegen gewesen sein. Als Sänger wirkte auch der Star-Kastrat Senesino mit. Am 3. Juni 2017 werden international namhafte Solisten der Gegenwart, darunter Antonio Giovannini (Altus), Raffaella Milanese (Sopran) und Thomas Bauer (Bass) auf der Bühne der Georg-Friedrich-Händel-Halle stehen. Begleitet werden sie von Fabio Bonizzoni und dem Ensemble La Risonanza, das schon 2016 bei den Händel-Festspielen mit seinem italienischen Esprit begeisterte, sowie vom Chor der Capella

Cracoviensis. Bei dieser Erstaufführung nach der Hallischen Händel-Ausgabe, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt wird, ist eine Referenzaufführung zu erwarten. Ein weiteres, großes Chor-Oratorium wird in Händels Taufkirche aufgeführt: Am 1. Juni 2017 spielt die Capella Cracoviensis unter der musikalischen Leitung von Jan Tomasz Adamus und ein exzellentes Solistenensemble, bei dem auch Xavier Sabata mitwirkt, in der Marktkirche zu Halle Händels „**Deborah**“ **HWV 51**. Die Capella Cracoviensis und Adamus begeisterten schon bei den Händel-Festspielen 2014 das Publikum mit ihrer Interpretation des „Messiah“. Das Libretto zu „Deborah“ schrieb Samuel Humphreys. Händel stellte das Oratorium vorwiegend aus sehr wirkungsvollen Sätzen früher entstandener Werke zusammen. In der Sprache von heute könnte man sagen, „Deborah“ vereint einige von Händels „Greatest Hits“. Die Aufführung wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Einige Jahre nach der Arbeit und den Aufführungen von „Deborah“ und nach über 20 Opernspielzeiten in London - nach Erfolgen, Misserfolgen und gesundheitlichen Problemen - erfindet sich Händel neu. Innerhalb drei Wochen schreibt er eines seiner größten Werke: „**Messiah**“ **HWV 56**. Die Dubliner Fassung, welche am 13. April 1742 in Dublin in Neale's Music Hall in der Fishamble Street ihre Uraufführung feierte, wird am 2. Juni 2017 ebenfalls mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Dom zu Halle vom britischen Solomon's Knot baroque collective unter der musikalischen Leitung von Jonathan Sells aufgeführt. In Dublin sorgte das Werk schon bei öffentlichen Proben für Begeisterungstürme und großen Andrang beim Kartenverkauf. Ähnliche Beifallsbekundungen erfuhr auch das Solomon's Knot baroque collective als es beim Bachfest 2016 als recht unbekanntes englisches Ensemble in Leipzig auftrat. Der kollektive Musiziergeist prädestiniert das Ensemble geradezu, die sparsam instrumentierte, solistische Ur-Fassung des „Messiah“ aufzuführen. Händel überarbeitete das Werk mehrfach. Er führte den „Messiah“ nie wieder so auf, wie er es 1742 getan hatte. Es wurden Stimmen transponiert, Arien gekürzt oder verlängert oder die Reihenfolge geändert. Welche dieser verschiedenen Fassungen die „originale Werkfassung“ ist, lässt sich im Falle Händels nicht beantworten. Umso spannender ist ein Vergleich der Urfassung mit einer Londoner Fassung von 1743. Kein Geringerer als Howard Arman, der Händel-Preisträger von 1996, übernimmt die musikalische Leitung dieses „Messiah“ in der Taufkirche Händels. Unterstützt wird er dabei vom renommierten Ensemble Concerto Köln, dem herausragenden Chor des Bayerischen Rundfunk und einem großartigen Solistenensemble. Die Aufführung findet am 10. Juni 2017 in der Marktkirche zu Halle statt und wird exklusiv von Lotto Sachsen-Anhalt präsentiert. Die „**Johannes-Passion**“ erzählt die Leidensgeschichte von Jesus von Nazareth, wie sie im Johannes-Evangelium geschildert wird. Eine Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach ist bekannt, aber selbst eingefleischte Händel-Kenner dürften die Johannes-Passion, die lange Zeit Georg Friedrich Händel zugeschrieben wurde, nicht kennen. Wer aber wirklich der Komponist dieser Passion ist, konnte bis heute nicht geklärt werden. Ein ausgewiesener Fachmann für Alte Musik, namentlich Roland Wilson, ist überzeugt, Händel könnte der Urheber sein. Deshalb stellt er „seinen“ unbekanntes Händel mit dem Ensemble Musica fiata am 27. Mai 2017 in der Konzerthalle Ulrichskirche vor. Auch wenn die Johannes-Passion nicht von Händel stammt, wunderbare Musik enthält sie allenthalben. Die Aufführung der kaum bekannten Johannes-Passion wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt.

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Die Festkonzerte und internationale Stars

Neben den zahlreichen Opern- und Oratorienaufführungen gibt es bei den Händel-Festspielen 2017 auch fünf außergewöhnliche Festkonzerte zu erleben. In eigenen Galakonzerten präsentieren sich **Vivica Genaux** mit dem Programm „Il Pianto di Maria“, **Ann Hallenberg** mit „Carnevale 1729“, **Xavier Sabata** mit „Furioso“, **Sonia Prina** mit „Ombra cara“ und **Juan Sancho** sucht und findet in Händels Werken die „Sieben Todsünden“.

Die ECHO Klassik-Preisträgerin Ann Hallenberg feiert mit dem italienischen Ensemble Il Pomo d’Oro venezianischen Karneval. Die schwedische Mezzosopranistin hat sich fest in der internationalen Konzertlandschaft etabliert und begeisterte mehrfach das Publikum der Händel-Festspiele in Halle. Il Pomo d’Oro ist bekannt für seinen frischen und klaren Klang. Man spürt die Leidenschaft der Musiker in der virtuoseren Spielweise. Mit Maxim Emelyanychev wird den Zuhörern ein spannendes und energiegeladenes Konzert geboten. Anfang Oktober bekam Il Pomo d’Oro den ECHO Klassik für die Konzerteinspielung des Jahres (Musik des 19. Jh.). Das Konzert am 28. Mai 2017 in der Konzerthalle Ulrichskirche wird von der Kathi Rainer Thiele GmbH unterstützt.

Die Altistin Sonia Prina ist eine Spezialistin für Barockmusik und ebenfalls ECHO Klassik-Preisträgerin. Ihre dunkel timbrierte Altstimme wird international gefeiert, so auch wiederholt bei den Händel-Festspielen Halle. Gerade ihre Gestaltung „dunkler Schattengestalten“ sorgten regelmäßig für Standing Ovations – man denke nur an die „Catone“-Aufführung in der Konzerthalle Ulrichskirche bei den Händel-Festspielen 2016. Spannend klingt deshalb auch das Programm bei ihrem Festkonzert am 4. Juni 2017 in der Konzerthalle Ulrichskirche: „Ombra cara“ – „Geliebter Schatten“. Bei diesem Konzert, das die GP Günter Papenburg AG unterstützt, wird sie von Armonia Atenea und George Petrou aus Griechenland begleitet.

In der historischen Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wird einer der gefragtesten Countertenöre auf der Bühne stehen: Xavier Sabata. Der Katalane wird „furios“ vom spanischen Ensemble Vespres d’Arnadí unter der Leitung von Dani Espasa begleitet.

Am Pfingstmontag gibt im Festsaal der Leopoldina ein international gefeierter Barock-Tenor ein Festkonzert. Juan Sancho stand schon mit vielen hochrangigen Barockensembles auf der Bühne und wurde bei den letzten Händel-Festspielen in der Opernproduktion „Publio Cornelio Scipione“ im Goethe theater Bad Lauchstädt enthusiastisch gefeiert. Der hochgelobte, wandlungsfähige Spanier hat sich etwas Besonderes für das Programm seines Festkonzertes erdacht: Aus verschiedenen Werken Händels filtert er die musikalischen Affekte der sieben Todsünden wie Stolz, Habsucht und Neid.

Werke aus Händels italienischer Zeit werden im Konzert „Der Traum von Arkadien“ vom Ensemble Diderot unter Johannes Pramsohler und mit der jungen Sopranistin Maria Savastano am 11. Juni 2017 im Festsaal der Leopoldina zu Gehör gebracht. Das französische Ensemble gilt seit Kurzem als besonders beachtenswerte Newcomer, deren CDs schon häufig mit einer besonderen Hörempfehlung ausgezeichnet wurden. Diese musikalische Reise wird von der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH unterstützt.

Anlässlich von 500 Jahren Reformation kommt unter der Leitung von Steven Sloane eine ökumenische Uraufführung heraus: „**Die Deutsche Messe**“. Kein Geringerer als Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages und Schirmherr der Händel-

seit 1922 in Halle (Saale)
26. Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:

Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126

Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416

E-Mail:

maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Festspiele 2014, übersetzte den Text des „Ordinarium Missae“ neu ins Deutsche und Stefan Heucke, der verschiedene Opern komponierte, mit dem Hans-Werner-Henze-Preis ausgezeichnet wurde und mit „Nikolaus Groß“ ein Oratorium schrieb, vertonte es. Zur Einstimmung auf diese spannende musikalische Begegnung im Rahmen des Reformationsjubiläums erklingt Händels monumentales Coronation Anthem „The King shall rejoice“. Das Konzert findet am letzten Tag der Händel-Festspiele im Steintor im Rahmen von „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ in Kooperation mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin statt.

Das Reformationsjubiläum wird thematisch auch im Konzert **„Ein Lutheraner in Rom“** (in Kooperation mit den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen) am 28. Mai 2017 gestrichen. Das international hochgehandelte Ensemble Concerto Romano und Alessandro Quarta begeben sich auf eine besondere historische Klangreise in das Rom des frühen 18. Jahrhunderts: Welche geistlichen Werke hatte Händel dort hören können, die ihn wiederum für sein eigenes Schaffen für die katholische Kirche inspirierten? Die damals gefeierten Komponisten der römischen Hauptkirchen sind uns heute nahezu unbekannt: Pietro Paolo Bencini, Pompeo Cannicciari, Francesco Foggia und Bernardo Pasquini.

Das Händel-Festjahr 2017 hat auch viele Neuheiten zu bieten. So findet in der Bartholomäuskirche das Konzert „Alleluja – Amen – Musik zur Andacht für die Marktkirche zu Halle und die Royal Chapel London“ statt. In dem Gotteshaus wurden Händels Mutter von ihrem Vater, dem Giebichensteiner Pfarrer Georg Taust, 1683 mit dem Leibchirurg Georg Händel getraut. Am Pfingstmontag werden vom Ensemble polyharmonique Werke von Georg Friedrich Händel, Friedrich Wilhelm Zachow, Henry Purcell und Samuel Scheidt dargeboten.

In der St. Moritzkirche wird es zum ersten Mal ein kostenfreies Nachtkonzert geben. Der kreative Kopf von Bridges to Classics Bernd Ruf spielt auf dem Saxophon und wird von Franz Danksagmüller an der Orgel und mit Elementen der Live Elektronik begleitet. Im Programm „On the Bridge“ verbinden sie Alte und Neue Musik und arrangieren sie neu.

Ein interreligiöses Projekt der abrahamitischen Weltreligionen wird am 31. Mai 2017 in der Konzerthalle Ulrichskirche Musik aus dem Judentum, Christentum und Islam vom Mittelalter bis zum Barock präsentieren. Mehmet C. Yeşilçay leitet das mit einem ECHO-Klassik ausgezeichnete und in Halle mehrfach gefeierte Pera Ensemble, den Universitätschor Halle Johann Friedrich Reichardt und die Marktkantorei Halle beim Konzert **„One God“**. Das unvergleichliche musikalische Erlebnis wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt.

Ein weiteres besonderes Konzert bietet die Akademie für Alte Musik Berlin. Sie spielt am 9. Juni 2017 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle unter dem Titel **„Wassermusiken“** Werke von Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Michel-Richard Delalande und Marain Marais. Die Aufführung u. a. der „Wassermusik“ nach der Hallischen Händel-Ausgabe thematisiert die verschiedenen Elemente des Wassers und die Stimmungen des Meeres. Das energiegeladene und kontrastreiche Konzert wird präsentiert von der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH.

Im nächsten Jahr stehen auch wieder **Exkursionen** nach Eisleben und Mansfeld sowie Merseburg und Weißenfels auf dem Festspielprogramm. In der Schlosskirche St. Trinitatis in Weißenfels erklingt zudem **„Musik vom Weißenfelser Fürstenhof“**. In der Schlosskirche spielte Händel als Kind Orgel. Der Überlieferung nach soll Herzog August begeistert gewesen sein und empfahl Händels Vater, seinem Sohn Musikun-

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

terricht zu geben. So wurde Friedrich Wilhelm Zachow, der Kantor der Marktkirche zu Halle, Händels einziger Lehrer. Es werden von Solisten und Instrumentalisten der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Kantaten von David Heinrich Garthoff und Werke von Johann Beer gespielt. Es ist eine Kooperation mit dem Heinrich-Schütz-Haus Weißenfels.

seit 1922 in Halle (Saale)
26. Mai bis 11. Juni 2017

Die Klassiker und Publikumsmagnete der Festspiele

Die Open Air-Veranstaltungen in der Galgenbergschlucht sind alljährlich die Klassiker bei den Händel-Festspielen. Es sind Event und Familienkonzert zugleich. Das **„Bridges to Classics-Konzert“** und das Abschlusskonzert bilden stimmungsvolle Abende in einer atemberaubenden Naturkulisse mit abschließendem Feuerwerk. Nach dem ausverkauften Bridges to Classics-Konzert von 2016 mit Gary Brooker und Geoff Whitehorn von Procol Harum darf man gespannt sein, wer im nächsten Jahr in der eindrucksvollen Kulisse unter der musikalischen Leitung von Bernd Ruf auftreten wird. Bridges to Classics am 10. Juni 2017 wird von MDR Sachsen-Anhalt präsentiert und von den Stadtwerken Halle unterstützt. Das **Abschlusskonzert** findet seit 1952 regelmäßig in der Galgenbergschlucht statt. Im nächsten Jahr stehen gemeinsam mit der Staatskapelle Halle unter der Leitung von Jan Michael Horstmann der Universitätschor Halle „Johann Friedrich Reichardt“ und der Rundfunkjugendchor Wernigerode auf der Bühne. Traditionell endet das Abschlusskonzert mit Händels Feuerwerksmusik und einem auf die Musik abgestimmten Feuerwerk. Nicht fehlen auf dem Festspielplan dürfen auch die musikalischen Saalefahrten mit der MS Händel und das Wandelkonzert im wunderbaren Botanischen Garten, die in den letzten Jahren echte Geheimtipps geworden sind. Kleine Festspiel-Besucher dürfen sich neben dem Fest für die ganze Familie wieder auf ein Konzert freuen. **Hans im Glück oder Die Wette mit dem Teufel** ist ein Puppenspiel mit Musik von Georg Friedrich Händel. Das Berliner Ensemble Musitabor gastierte bereits mehrfach im Händel-Haus und sorgte mit seinen Aufführungen immer für große Begeisterung beim Publikum.

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Brückenschläge zwischen verschiedenen Musikgenres

Auch bei den Händel-Festspielen 2017 knüpft man an die inzwischen schon traditionellen genreübergreifenden Projekte der letzten Jahre an. Bei der **„Baroque Lounge I: Flow“** in der Moritzburg am 28. Mai 2017 begegnen sich zwei verschiedene Musikstile: die Barockmusik und der Jazz. Beide Musikrichtungen werden von Spezialisten ihres Fachs vertreten. Axel Wolf spielt Laute und Theorbe und begegnet Hugo Siegmeth mit Saxophon und Bassklarinette. Am 2. Juni 2017 bei der **„Baroque Lounge II: Borrowings“** steht der Berliner Elektronikkomponist, Soundforscher und DJ Johannes Malfatti wieder hinter dem Mischpult und greift die originale Musik des 18. Jahrhunderts auf und verfremdet sie durch vielfältige Spiegelungen, Klangerweiterungen und Soundexperimente. Gemeinsam mit der Violinistin Nadja Zwiener schlägt er neue „Klangwege“ ein. Eine weite musikalische Reise begeht das Sheridan Ensemble am 8. Juni 2017 bei der dritten **„Baroque Lounge: Chacona, Lamento, Walking Blues. Metamorphose einer Basslinie über 500 Jahre“**. Einen weiteren klanglichen Ausflug erwartet die Besucher beim Konzert **„Rejazz greatly“** am 5. Juni 2017. Hier begegnet Händels „Messiah“ der Jazzmusik. Das spannende Projekt in der St. Georgen-Kirche ist eine Kooperation mit Women in Jazz.

Die Internationale Wissenschaftliche Konferenz

Seit den 1960er Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Musikforschung in Halle. Die gemeinsam vom Musikinstitut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V. und der Stiftung Händel-Haus veranstaltete internationale wissenschaftliche Konferenz findet vom 6. bis zum 7. Juni 2017 im Händel-Haus statt. Zum Motto „Zwischen Originalgenie und Plagiatoren. Händels kompositorische Methode und ihre Deutungen“ präsentieren sich Referenten aus Deutschland, Großbritannien und den USA. Georg Friedrich Händel hat wie vielleicht kein zweiter Komponist seiner Epoche fremdes Material zur Grundlage seiner Werke genommen und eigenes mehrfach wiederverwendet. Dieses Phänomen, zu seiner Zeit generell nichts Ungewöhnliches, sorgte seit dem 19. Jahrhundert teils für heftige Debatten. Neuere Forschungen geben einen neutralen Zugang, der versucht, einen Überblick über die verschiedenen Bearbeitungsvorgänge zu gewinnen. Zu Beginn der Veranstaltung wird der Internationale Händel-Forschungspreis 2017 verliehen. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei und steht allen Interessierten offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

seit 1922 in Halle (Saale)
26. Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Kostenfreie Angebote

Viele Händel-Besucher sind „Wiederholungstäter“ und fasziniert von der Stadt und der Atmosphäre, die während der Festspiele überall zu spüren ist. Und alle machen mit und lassen sich begeistern. Am Donnerstag, dem 25. Mai 2017 (Christi Himmelfahrt) gibt es um 19 Uhr ein Orgelanspiel der Mauer-Orgel im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Willkommen in den Höfen des Kirchentags unterwegs“. Der traditionelle Startschuss der Festspiele fällt am 26. Mai 2017, um 16 Uhr, mit der **Feierstunde** am Händel-Denkmal. Am Abend bzw. in der Nacht schließt sich die **15. Orgelnacht** an. Festgottesdienste finden in der Marktkirche am 28. Mai 2017 und im Dom am Pfingstsonntag (4. Juni 2017) statt.

Zum **Barocken Familienfest** am Pfingstsamstag, dem 3. Juni 2017 lädt die Halle-schen Wohnungsgesellschaft mbH ab 15 Uhr auf den Domplatz ein. Es wird ein buntes Programm für alle Altersklassen geboten. Den Höhepunkt bildet um 17 Uhr die Sächsische Bläserphilharmonie mit „Handel for Brass“.

Am 10. Juni 2017 findet im Hof des Händel-Hauses wieder das **Fest für die ganze Familie** statt. Kinder können sich bei unterschiedlichen kreativen und aktiven Angeboten ausprobieren. Die Kathi Rainer Thiele GmbH, die das Fest unterstützt, hat wieder Plätzchen gebacken, die man dekorativ verzieren kann. Außerdem stellt die Kindersingakademie der Stadt Halle unter der Leitung von Marie-Therese Goetzky ihr neues Programm vor.

Zu vielen Konzerten gibt es auch wieder kostenfreie **Einführungsvorträge** von Dr. Erik Dremel in der Glashalle im Händel-Haus.

Die Besucher erwarten noch viele weitere kostenfreie Angebote. Diese können dem Programmheft entnommen werden.

Ergebnisse der Zuschauerbefragung 2016

Die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH und die Stiftung Händel-Haus haben während der Händel-Festspiele 2016 eine Besucherbefragung durchgeführt. An 19 Festspielorten wurden 900 Besucher per Fragebogen interviewt. Das sind 4 Prozent der gesamten Konzertbesucher bei 21.500 verkauften Tickets und 51 Veranstaltungen. Die insgesamt zwölf Fragen betrafen die Qualität des Festivals und des Rahmenprogramms, die Reisedauer und bevorzugte Übernachtungsmöglichkeiten. Fazit: „Der“ Händel-Festspiel-Besucher 2016 ist „Wiederholungstäter“ und regelmäßiger Festivalgast, gehört der Altersgruppe 50 Plus an (80 Prozent), plant seinen Besuch bereits mehr als ein halbes Jahr bis zu drei Monate vor Reiseantritt und gibt durchschnittlich 450 Euro während seines Aufenthalts in Halle aus. Das Fest lockt 70 Prozent auswärtige Gäste nach Halle, davon knapp 6 Prozent aus dem Ausland (Schweiz, Österreich, Niederlande und den Vereinigten Staaten). Die auswärtigen Gäste stammen überwiegend aus Sachsen-Anhalt und den Nachbar-Bundesländern – Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen. Als Hauptgründe für den Reiseanlass sind: das Festivalprogramm (88 Prozent), die besondere Atmosphäre der Spielorte (knapp 60 Prozent) sowie die Künstlerauswahl (50 Prozent). Mit weiteren halleischen Kulturangeboten wie Museums-, Ausstellungs- oder Theaterbesuchen kombinieren 58 Prozent der Gäste ihre Konzertbesuche bzw. ihre Musikreise. Knapp 92 Prozent der Händel-Gäste übernachteten in Halle. Dreiviertel aller Schlafgäste bleiben mindestens zwei und mehr als drei Tage in halleischen Hotels. Dies übertrifft die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des halleischen Gastes von maximal zwei Tagen, laut Statistischem Landesamt Sachsen-Anhalt. Die gemeinsame Besucherbefragung zu den Händel-Festspielen wurde bisher 2014 und 2016 umgesetzt, um Kennzahlen zum Service des Festivals und den Angebote in Halle zu prüfen.

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Informationen für Besucher und zum Ticketverkauf

Das Gästebüro der Händel-Festspiele 2017 im Händel-Haus ist vom 24. Mai bis zum 11. Juni täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Hier erhalten Besucher Informationen zu Veranstaltungen, die Programmhefte zu den einzelnen Aufführungen sowie verfügbare Tickets. Darüber hinaus können Gäste das Magazin der Festspiele erwerben. Dieses gibt einen Überblick über das Festival mit interessanten Artikeln zu den Künstlern, Hintergrundinformationen zu Aufführungen und vielem mehr. Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an den jeweiligen Spielstätten.

Karten für die Händel-Festspiele 2017 sind erhältlich unter der Hotline: +49 (0) 345 / 565 27 06 von Montag bis Freitag: 7 bis 19 Uhr, Samstag: 7 bis 14 Uhr Oder unter: www.haendelhaus.de. Oder bundesweit in allen CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen, in Sachsen-Anhalt auch bei TiM Ticket in den Service Centern der Mitteldeutschen Zeitung und Galeria Kaufhof Passage Halle.

Als Dienstleistung für zwischenzeitlich ausgebuchte Veranstaltungen wird ein kostenloser Wartelisten-Service von der Roßdeutscher & Bartel GbR angeboten: Informations- und Kartenservice der Roßdeutscher & Bartel GbR, Tel. +49 (0) 341 / 14 99 07 58 oder www.barock-konzerte.de/warteliste

Tipp: Familienticket beim Abschlusskonzert: Ein Kind bis 14 Jahre in Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen zahlen jeweils nur 10 €.

Die Händel-Preisträgerin 2017

Den „Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus“, des Jahres 2017 erhält die US-amerikanische Mezzosopranistin **Vivica Genaux**. Das Kuratorium der Stiftung ist dem Vorschlag des Fachbeirates der Stiftung Händel-Haus einstimmig gefolgt. Am 5. Juni 2017 (Pfingstmontag) wird Vivica Genaux im Festkonzert im Dom zu Halle zu erleben sein.

Die ECHO Klassik-Gewinnerin Vivica Genaux ist in Fairbanks im US-Bundesstaat Alaska geboren. Hochgelobt wird sie für die Schönheit ihrer unverwechselbaren Stimme, ihrer charmanten Charakterdarstellungen und ihre außergewöhnlichen Auftritte. Sie gehört zu den weltweit führenden Interpretinnen der Barock- und Belcanto-Musik. Vivica Genaux ist ein gern gesehener Gast an internationalen Häusern und bei renommierten Festivals, darunter die Metropolitan Opera New York, die Opéra National de Paris, Teatro Real in Madrid, Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Staatsoper in München, Hamburg und Wien sowie Festspiel-Auftritte in Prag, San Remo, Antibes, Ravello und bei den Salzburger Pfingstfestspielen. Mit Herzblut interpretiert sie die Rollen in Georg Friedrich Händels Opern. Ihr Händel-Repertoire ist sehr reichhaltig. Sie bezauberte u. a. in „Alcina“, „Ariodante“, „Arminio“, „Giulio Cesare in Egitto“, „Rinaldo“ oder „Semele“. Ihre Rollen sind vielseitig - von furchtlosen Generälen, jungen Männern, verkleideten liebeskranken Mädchen bis hin zu Göttinnen. Auch bei den Händel-Festspielen Halle stand die charmante Mezzosopranistin schon auf der Bühne und sorgte für Begeisterungstürme beim Publikum. Bei Händel im Herbst 2016 tritt sie gemeinsam mit Sunhae Im auf. Sie kann aber auch auf eine Vielzahl von CD-Aufnahmen zurückblicken, für die sie mit international führenden Ensembles im Studio stand. Darüber hinaus erhielt sie für zwei Produktionen Grammy-Nominierungen. In ihrer bereits über 20-jährigen Karriere erhielt sie den Maecenas Award der Pittsburgh Opera, den Christopher Keene Award der New York City Opera, den Premio „Opera CD Classics – Città di Mondovì“ und den ARIA Award.

Der Fachbeirat der Stiftung Händel-Haus empfahl dem Kuratorium, mit Vivica Genaux eine Persönlichkeit von internationaler Strahlkraft auszuzeichnen, die zugleich Bindungen zu Händel und den Händel-Festspielen aufweist. „Die Wahl ist auf die amerikanische Mezzosopranistin Vivica Genaux gefallen, eine Künstlerin, die im Zenit ihrer Karriere steht, die seit 2011 mehrfach bei den Händel-Festspielen umjubelte und beeindruckende Konzerte gegeben hat, die durch ihr ganz besonderes Timbre und durch eine hochgradig intensive Bühnenausstrahlung geprägt waren. Im Jahr 2011 hat sie sich in einem Interview im Magazin der Händel-Festspiele zu ihrer Liebe zu Händel und zu ihrer Liebe zur Geburtsstadt des Komponisten sehr klar und eindringlich geäußert. Im November 2016 wird sie bei Händel im Herbst gastieren. Sie hat verschiedene, viel beachtete Einspielungen von Händels Musik vorgelegt, gastiert auf den Bühnen der Welt und feiert dort Triumphe.“ (zitiert aus der Empfehlung des Fachbeirates der Stiftung Händel-Haus)

Weitere Informationen unter: <http://www.vivicagenaux.com/>.

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Das Händel-Haus während der Händel-Festspiele

Händel-Haus

Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle (Saale)
Telefon +49 (0) 345 / 500 90 221
stiftung@haendelhaus.de / www.haendelhaus.de

Sonderöffnung während der Händel-Festspiele 2017:

täglich 10 bis 19 Uhr

Dauerausstellungen:

HÄNDEL – der Europäer

Historische Musikinstrumente

Sonderausstellung: **Echt oder Fake? Bei uns ist alles original!**

Dauer: 23. 2.2017 bis 10. 1.2018

Kuratorinnen: Dr. Konstanze Musketa, Christiane Barth

In Zusammenarbeit mit sichtbar - zeitgenössische Kunst e. V. (Rebekka Rauschhardt und Björn Hermann).

Sonderführung im Händel-Haus

2. und 9. Juni 2017, 15 Uhr | Händel-Haus, Klangstatt und Ausstellung Historische Musikinstrumente

Auf der Suche nach dem originalen Klang

Eine Führung durch die Musikinstrumenten-Ausstellung mit dem Anspiel ausgewählter historischer Tasteninstrumente.

Sonderführung: Christiane Barth, Leiterin Museum der Stiftung Händel-Haus *

6. Juni 2017, 17.30 Uhr | Händel-Haus, Museumskasse

Bei uns ist alles original – oder doch alles nur geklaut?

Führung: Dr. Konstanze Musketa (Kuratorin der Jahresausstellung) *

Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus

Große Klausstraße 12 (Eingang Hallorenring), 06108 Halle (Saale)

Sonderöffnungszeiten während der Händel-Festspiele 2017:

Freitag bis Sonntag: 10 bis 18 Uhr

Dauerausstellung: **Musikstadt Halle**

27. Mai 2017, 11 Uhr | Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus

„Lasset uns den Herren preisen“

Zur Geschichte der protestantischen Kirchenmusik in Halle

Sonderführung: Dr. Konstanze Musketa *

* Tickets: 7 €, Teilnehmerzahl begrenzt, Reservierung bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn möglich, 0345 500 90 103, ticket@haendelhaus.de

seit 1922 in Halle (Saale)
26.Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:

Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126

Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416

E-Mail:

maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Zahlen und Fakten der Händel-Festspiele 2017

Zeitraum:	26 Mai. bis 11. Juni 2017
Verkaufsveranstaltungen:	54
Veranstaltungen (gesamt):	über 100
Veranstaltungsorte:	24

seit 1922 in Halle (Saale)
26. Mai bis 11. Juni 2017

Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
maria.scheunpflug@haendelhaus.de

Spielstätten in der Region:

3 feste Veranstaltungsorte:

- Goethe-Theater Bad Lauchstädt
- Carl-Maria-von-Weber-Theater Bernburg
- Schlosskirche St. Trinitatis Weißenfels

4 Exkursionsorte

- Eisleben
- Mansfeld
- Merseburg
- Weißenfels

Neue Spielorte: 4

- Bartholomäuskirche
- Kunstmuseum Moritzburg Halle
- Steintor Halle
- Schlosskirche St. Trinitatis in Weißenfels

Opern und Ballett: 7

- Terpsicore HWV 8^b (Ballett, szenisch)
- „Les Caractères de la Danse“ von Jean-Féry Rebel (Ballett, szenisch)
- Sosarme, Re di Media HWV 30 (Oper, Wiederaufnahme)
- Giustino HWV 37 (Oper, Marionettenaufführung)
- Acis and Galatea HWV 49^a (Masque, Marionettenaufführung)
- Aci, Galatea e Polifemo HWV 72 (Serenata a tre, konzertant, Neapel-Fassung von 1708)
- L'Elpidia, overo li rivali generosi HWV A1 (Pasticcio, konzertant)

Oratorien & Passion: 5

- Esther HWV 50^b
- Deborah HWV 51
- Messiah HWV 56 (Dubliner Fassung)
- Messiah HWV 56 (Fassung London 1743)
- Jephtha HWV 70 (Premiere)
- Passion: Johannes-Passion

Aufführungen nach der Hallischen Händel-Ausgabe in Originalsprache mit deutschen Übertiteln: 5

- Sosarme, Re di Media HWV 30
- Acis and Galatea HWV 49^a
- Esther HWV 50^b
- Jephtha HWV 70
- Aci, Galatea e Polifemo HWV 72

Förderer und Sponsoren

FÖRDERER, SPONSOREN



Medienkontakt:
Maria Scheunpflug
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail: maria.scheunpflug@haendelhaus.de

PARTNER



MEDIENPARTNER

Mitteldeutsche Zeitung
MZ.de

KULTURPARTNER

OPERN
WELT

tv:H
FERNSCHEN AUS HALLE

mdr KULTUR

Deutschlandradio Kultur

culturtraeger

mdr SACHSEN-ANHALT